

Redebeitrag bei der Gründungsversammlung des NbC am 31.01.2004 in Landstuhl-Atzel

Zur Entstehungsgeschichte des Netzwerks bekennender Christen – Pfalz (Otto-Erich Juhler)

Zur Entstehungsgeschichte

- Es begann mit einem Synodenbeschluss vom Herbst 2001, durch den die Bildung einer Arbeitsgruppe initiiert wurde mit dem eindeutigen Auftrag, in 2002 der Synode einen Zwischenbericht zu geben
- Wenige Monate vor der Synode im November 2002 entstand in der Arbeitsgruppe eine Dynamik, sodass auf einen Beschluss zugearbeitet wurde. Ein Stopp dieser gezielten Bemühungen auf formalem Weg wurde verhindert.
- Der Verwaltungsrat des EGVPfalz hat die Stimmen besorgter Christen aufgenommen. Es kam zur Vorbereitung einer Unterschriftenaktion, der Inspektor wurde mit der Durchführung beauftragt
- Der Text eines Briefes an die Synodalen wurde im Verwaltungsrat des EGVPfalz verabschiedet
- Über 70 einflussreiche Personen im Raum der Ev. Kirche der Pfalz (u.a. Vertreter unterschiedlicher Organisationen und Werke) haben als Erstunterzeichner unterschrieben, insgesamt 3700 Glieder der Evangelischen Kirche in der Pfalz haben sich an der Unterschriftenaktion beteiligt
- Die Übergabe der Unterschriften an die Synode mit einem Begleitwort wurde dem Inspektor vom Sitzungsleiter Synodalvizepräsident Ralf Lehr verwehrt. Er durfte die Meinungsäußerung von immerhin 3700 Christen in der Pfalz nicht zu Gehör bringen, der Karton mit den Unterschriften verschwand unerwähnt.
- Die Synode hat am 15. Nov. 2002 mit Mehrheit für eine gottesdienstliche Begleitung homosexueller Partnerschaften votiert - unter den bekannten Voraussetzungen, u.a. auch der Zustimmung des zuständigen Presbyteriums.

Was ist dadurch geschehen?

- Auch wenn behauptet wird, dass in diesem Prozess viel Gedankengut konservativ geprägter Christen eingeflossen ist, täuscht es nicht über die Tatsache hinweg, dass der Einfluss bibelorientierter Kräfte im Raum der Prot. Kirche der Pfalz zu gering ist, solche Prozesse aufzuhalten. Dabei geht es nicht primär um die Frage der gottesdienstlichen Begleitung homosexueller Paare, das will ich ausdrücklich betonen. Das war nur der Anlass, der das Fass zum Überlaufen brachte, bzw. ein Phänomen, das zu großer Sorge Anlass gibt.
- Der Umgang mit der Meinung von Christen, die eine andere Auffassung vertreten, wie die Bibel zu verstehen ist, war geradezu peinlich und für die Betroffenen frustrierend. Und da reicht es nicht darauf zu verweisen, dass im Arbeitskreis von 20 Mitgliedern 4 Vertreter einer anderen Position mitgearbeitet haben. Was bei der Gemengelage dabei rauskommt, ist von vornherein klar.
- Für viele Christen in der Pfalz, die diese Entwicklungen seit Jahren beobachten und darunter leiden, ist das Vertrauen in die Kirche zutiefst erschüttert worden. Es gibt Christen in der Pfalz, die sich in ihrer Kirche nicht mehr zu Hause fühlen. Manche haben den Austritt erwogen, einige bereits vollzogen.

Mit solch einem Schritt können und wollen sich viele Christen aber nicht aus der Verantwortung für ihre Kirche stehlen. Darum hat sich im Kreise derer, die bewusst in der Kirche leben wollen und die eine tiefe Sorge um den Zustand der Kirche umtreibt, eine Initiative gebildet.

Am 31. März 2003 trafen sich im Otto-Riethmüller-Haus in Weidenthal auf Einladung des Inspektors etwa 50 Christen, vor allem Erstunterzeichner des Briefes an die Synodalen, um zu beraten, welche Schritte nötig sind, um heilend in den für uns so besorgniserregenden Prozess einzuwirken.

Die Frage, die uns damals bewegt hat, war: „Was sollen wir tun? Was können wir noch tun, um in der Kirche die Glut derer, die missionarisch und bibelorientiert leben und dienen wollen, nicht ersticken zu lassen?“ Wie können wir verhindern, dass noch mehr Menschen die Kirche verlassen oder innerlich auf Distanz zu ihr gehen?

Die Sorge um den Verbleib dieser Menschen in der Kirche hat uns dabei geleitet, verheißungsorientiert und in der Liebe zu den Menschen hoffnungsvolle Schritte zu wagen.

Der Gemeinschaftsinspektor hat damals dem versammelten Gremium drei Dinge vorgeschlagen:

1. Die Bildung eines Vertrauensrates, der die weitere Vorgehensweise beraten und koordinieren soll.
2. Die Bildung eines Netzwerkes von missionarisch-bibelorientierten Gemeinden in der Pfalz
3. Eine Handreichung für Presbyterien als kritische Ergänzung zu den Handreichungen aus dem Landeskirchenamt in Speyer als Entscheidungshilfe in den Presbyterien.

Die Handreichung „Gemeinde und Homosexualität“ ist kurz darauf gedruckt und mittlerweile nach zweimaligem Nachdruck in ca. 4700 Exemplaren ins Land gegangen. Ein Versand an die Presbyterien gemeinsam mit den Handreichungen aus Speyer wurde von OKR Christian Schad abgelehnt.

Der Vertrauensrat wurde am 31. März 2003 gebildet. Ihm gehören die Verfasser der Theologischen Erklärung an. Die Theologische Erklärung wurde Ende Oktober veröffentlicht.

Das „Netzwerk bekennender Christen“ wird heute gegründet und ein neuer Vertrauensrat gewählt, der die weiteren Schritte initiieren und koordinieren wird.

Ich möchte noch einmal betonen:

Ausgangspunkt und Leitmotiv ist die tiefe Sorge von Menschen um bestimmte Entwicklungen in der Kirche, die vor allem den Umgang mit der Bibel betreffen. Es geht nicht primär um die Frage der Begleitung homophiler Paare. Das ist in meinen Augen eine seelsorgliche Frage. Sie war nur der Anlass.

Es geht im Wesentlichen um die Frage, ob wir mit der Bibel nach einem Beliebigkeitsprinzip umgehen dürfen, bzw. nach einer wie immer gearteten Betroffenheitstheologie.

Und an dieser Stelle sind Christen in der Ev. Kirche der Pfalz besorgt und können es nicht mehr verantworten als die Stillen im Lande stumm zu bleiben. Als Glieder im Leib

der Kirche empfinden sie Schmerzen, die auf eine Erkrankung schließen lassen.

Es geht um das Leiden in und an dem einen Leib, zu dem wir alle gehören.

Natürlich irritiert es an manchen Stellen, wenn die Stillen im Lande den Mund auf tun und mancher in der Kirche kann damit nicht recht umgehen. Das war schon immer so, wenn von der Basis ein reformatorischer Ton angestimmt wurde.

Otto-Erich Juhler, Gemeinschaftsinspektor